

MEINUNG

Brandschutz im Stall

In zahlreichen Schweizer Nutztierhaltungen lebt eine grosse Anzahl Tiere auf engstem Raum. Im Brandfall können in solchen Betrieben oft nicht alle Tiere rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Immer wieder sterben Tiere qualvoll, wie auch 2017 wieder rund ein Dutzend Fälle in der ganzen Schweiz gezeigt haben. So berichteten die Medien während des vergangenen Jahres beispielsweise von 8000 Hühnern, 300 Ferkeln und weit über 50 Kühen, Rindern und Kälbern, die verbrannten, erstickten oder aufgrund schwerer Verletzungen getötet werden mussten. Branderkennungs- und Brandschutzmassnahmen sind bei sämtlichen Tierhaltungsbetrieben wünschenswert, bei Grossbetrieben aber zwingend notwendig. Gesetzliche Vorschriften dazu gibt es bis anhin nicht. Leider hat es der Bundesrat auch im Rahmen der aktuellen Änderungen der Tierschutzverordnung verpasst, die Forderung aus Tierschutzkreisen, entsprechende Massnahmen wenigstens bei Neu- und Umbauten zwingend vorzuschreiben, in die Verordnung aufzunehmen. Schade!

Vanessa Gerritsen
stv. Geschäftsleiterin
Tier im Recht

Thema

Seiten 6–8

Was wird ein Tier schon fühlen?

Tiere sind uns weitaus ähnlicher, als wir uns lange Zeit eingestanden haben. Welche Folgen hat diese Erkenntnis?



«All of it!»

Seiten 12–13

Selber wursten!

Alles vom Tier zu verwerten ist der Grundsatz der Bewegung «Nose to Tail» und der Sensibilisierungskampagne «All of it!» von KAGfreiland. In diesem Rahmen wurde in Zürich ein erster Wurstworkshop durchgeführt.



Produzenten

Seite 5 | Seiten 14–15

Der König der Kartoffeln

Wir stellen ein interessantes Buch vor, das Marcel Heinrich zusammen mit dem Andeerer Käser Martin Bienrath verfasst hat. Und in unserem Horportrait erfahren Sie mehr über die Familie Heinrich-Tschalèr aus Filisur.

